

Freund Wein im Hotel...

Der bekannte Globetrotter und Sportsmann Niki von G. hatte vor Jahren in einem internationalen Hotel einer europäischen Metropole folgendes seltsame Erlebnis, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Die Redaktion

Vor fast vier Jahren sieht Niki von G., ein junger, hochaufgeschossener, eleganter Beau aus erster Familie, in einem Hotel-Foyer eine berückend schöne Frau. Es gelingt ihm, ihre Bekanntschaft zu machen. Sie, eine junge geschiedene Frau aus Konstantinopel und er, Erbe eines großen Vermögens, stimmen in ihren Lebensansichten vollkommen überein. Die Welt, in der man sich nicht langweilt, ist auch das Milieu von Madame S. Tagtäglich sieht man beide zusammen; Oper, Theater, Rennen, Bälle, Luxusrestaurants, Bars sind Stationen ihres tête-à-tête. Beide erregen Aufsehen, das sie stolz zur Kenntnis nehmen. Abend für Abend holt Niki von G. Madame S. aus dem Hotel ab, um sie morgens, wenn andere Leute zu ihrer Arbeit eilen, heim zu begleiten. Andeutungen über ein weiteres Zusammensein hat sie bisher geschickt zu überhören gewußt. Doch Niki von G., in allen Sätteln des Sports gerecht, kennt sich auch im Weidmannsheil des Eros aus. Madame S. ladet ihn für den nächsten Abend zu einem Souper in ihr Hotel-Appartement.

Glückstrahlend klopft am nächsten Abend der junge Beau an die Zimmertür von Madame S. Ein Herr öffnet sie und fragt ihn erstaunt nach seinem Begehre. Niki von G. erfährt von dem Unbekannten, daß eine Madame S. gar nicht in diesem Appartement wohnt, rast zum Portier herunter und erhält die gleiche Antwort. Er läßt sich das Gästebuch geben und findet auch dort nicht ihren Namen. Ganz betroffen geht er zum Oberkellner, der beide beim Diner und Souper stets bedient hat und ist konsterniert, als der Ober sich wohl seiner, aber nicht Madame S.' erinnert. Auch vom Direktor des Hotels erhält er die gleiche verneinende Auskunft. Die nächsten Tage und Wochen sind für ihn qualvoll. Er zweifelt an seinem Verstand. — Schließlich redet er sich ein, alles nur geträumt zu haben. —

Nach Wochen macht er eine Gesellschaft mit und hört Gesprächsfetzen seiner Tischdame mit ihrem Nachbarn zur Rechten. Horcht auf! Der Herr, ein Bakteriologe, erzählt seiner Tischdame, wie er von einem Internisten in ein dortiges Luxus-hotel gerufen wird und bei einer wunderschönen Frau Pestsymptome konstatiert. Die Frau, eine Konstantinopolitanerin, hatte sich dort unten infiziert, doch war die Krankheit erst nach Monaten ausgebrochen. Sie starb innerhalb vierundzwanzig Stunden. Die Ärzte, das Personal, das sie bediente, kamen in Quarantäne, die Zimmereinrichtung wurde verbrannt und die Räume selber sicherheitshalber desinfiziert.

Nach dem Essen geht Niki von G. auf den Bakteriologen zu, sagt ihm das genaue Datum, Stundenzzeit, Namen der Kranken auf den Kopf zu und merkt an dessen Betroffenheit, daß beide Fälle identisch sind. Sam.